

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

Sommer Check

- Kontrolle aller sichtbaren Teile auf Undichtigkeiten und Beschädigungen
- Flüssigkeitsstände, Batterie, Achsgelenke, Spurstange, Öl, Kühlmittel, Scheibenwischanlage, Reifen, Bremse, Keilriemen
- Einstellung der Scheinwerfer
- inkl. Fahrzeugoberwäsche

19,00 €

Autohaus Zittel KG
Autorisierter Mercedes-Benz-Service und Vermittlung

ALSDORF: Linicher Straße 203 · Tel. 024 04/94330 · Fax 94 3330
ESCHWEILER: Rue de Walthredes 8-10 · Tel. 024 03/87020 · Fax 87 0230
AMG-CENTER · E-Mail: info@mbzittel.de · www.zittel-mercedes-benz.de

SUPER Sonntag

25. Jahrgang · Nr. 29/2018

Sonntag, 22. Juli 2018

Ausgabe: L2-522

BLÜHWUNDER

Rispenhortensie 'Limelight'

Hydrangea paniculata, winterhart, 23 cm

17,99

Stück **10,00**

BELLANDRIS HÖPPENER
Mein Gartencenter

Gartencenter Höppener GmbH & Co. KG
Hauptstraße 1 · 52499 Baesweiler · www.hoepfener.de
Mo-Fr 9-19 Uhr · Sa 9-18 Uhr · **So 11-16 Uhr***

VERSCHWENDUNG

Verwerten statt wegwerfen

Millionen Tonnen Lebensmittel landen im Müll. Bei der Heinsberger Tafel wird jedoch verwertet, was nach der Ausgabe an Bedürftige übrig bleibt.

➔ Seite 3



ALEMANNIA

Nächsten Sonntag geht's los

Die Fußball-Regionalliga startet nächstes Wochenende in die Saison. Fuat Kilic (Foto) und die Alemannia müssen am Sonntag zu Viktoria Köln.

➔ Seite 13



CALLCENTER

Neu im Straßenverkehrsamt



Das Straßenverkehrsamt bietet einen optimierten Service an: Um die Erreichbarkeit per Telefon zu verbessern, gibt es ein neues Callcenter.

➔ Seite 5

BOULE SPIELEN

Neuer Platz wurde eröffnet



Auf dem Sportplatz des Fußballvereins SV Union Ritzterfeld an der Marie-Juchacz-Straße in Merksteil gibt es ein neues Freizeitangebot.

➔ Seite 11

Ralf Schmitz
SCHMITZEL JAGO

08.11.18 Stadthalle Alsdorf
Tickets & Infos:
02405 - 40 860 | www.meyer-konzerte.de



„Solange es Imker gibt, stirbt die Honigbiene nicht aus“

Ein Drittel der Nahrung, die wir jeden Tag zu uns nehmen, verdanken wir den Bienen – Pflanzenvielfalt statt Betonwüste im Garten trägt zum Erhalt des Ökosystems bei

■ Von Myriam Weber

Nur wenige Insektenarten erfreuen sich eines so positiven Images und einer so großen Faszination wie die Honigbiene, der wir den köstlichen, goldgelben Brotaufstrich verdanken. Im Jahr 2017 wurden in Deutschland laut dem Statistik-Portal Statista durchschnittlich rund 1,14 Kilogramm Honig pro Kopf verputzt. Das Statistische Bundesamt gibt an, dass der in Deutschland produzierte Honig zwar von 21.600 Tonnen (2016) auf 28.600 Tonnen (2017) gestiegen sei, die Imker hierzu aber dennoch die hohe Nachfrage nach Honig nicht decken können. So hat Deutschland im vergangenen Jahr knapp 88.000 Tonnen Honig aus der EU und Nicht-EU-Ländern eingeführt.

Hinzu kommt, dass in den Medien immer wieder vom Bienensterben die Rede ist. Wird Honig zukünftig zum Luxusgut? Bei der Diskussion wird häufig außer Acht gelassen, dass sich unter dem allgemeinen Begriff „Bienen“ nicht nur die Honigbiene verbirgt, sondern in Deutschland nach Angaben des BUND über 560 weitere, überwiegend einzeln lebende Wildbienenarten existieren. Durch die Bestäubung tragen sie zur Fortpflanzung von Blütenpflanzen bei, die als Nahrungsquelle für viele weitere Tierarten wie Käfer, Schmetterlinge oder Fliegen dienen. Fakt ist, dass Bienen einen großen Einfluss auf unsere Ernährung haben. Fast 80 Prozent aller Nutz- und Wildpflanzen werden von der Westlichen Honigbiene bestäubt. Ohne ihre Bestäubungsarbeit müsste der Mensch auf etwa ein Drittel der Nutz-

pflanzen in seiner Ernährung verzichten, vor allem bei Obst und Gemüse wären die Rückgänge stark. Organisationen wie der Naturschutzbund Deutschland (NABU) schlagen Alarm. Denn in Europa ist fast jede zehnte Wildbienenart vom Aussterben bedroht. Schuld sind hauptsächlich die intensive Landwirtschaft mit ihrem hohen Pestizideinsatz sowie die Zerstörung der Nahrungs- und Nistplätze durch Wohnbebauung und klimatische Veränderungen. „Honigbienen wiederum gibt es, solange



der Mensch sie hält“, betonen die Hobbyimker Dr. Christiane Staudte und ihr Mann Prof. Hans-Walter Staudte, die Mitglied im Bienenzuchtverein Bardenberg-Alsdorf sind. 1989 haben sie mit der Imkerei im heimischen Garten begonnen, nachdem sie zusätzlich den Naturgarten des Nachbarn gekauft und ein Bekannter ihnen ihr erstes Bienenvolk zur Verfügung gestellt hat. Heute verfügt das Paar über rund 3000 Quadratmeter Naturgarten mit vielen Wildpflanzen.



Dr. Christiane Staudte und ihr Mann Prof. Hans-Walter Staudte sind seit 1989 begeisterte Hobbyimker.

Beste Bedingungen, um den Insekten von Frühjahr bis Herbst Pollen zu liefern. „Eigentlich ist die Honigbiene ein Haustier“, findet Hans-Walter Staudte, „man muss sich nur damit auseinandersetzen, was sie braucht.“ Er rät Balkon- und Gartenbesitzern dazu, vor allem heimische Blütenpflanzen zu pflanzen, am besten mit ungefüllten Blüten. Denn gefüllte Blumenarten, wie zum Beispiel Garten-Crysanthemen, bie-

nigvorräten beziehungsweise von Zuckerwasser, das der Imker zufüttert. Auch wenn es im Winter ruhig um die Bienen wird, darf nicht vergessen werden, dass wir ihrem Fleiß auch das Apfelmus zum Reibekuchen zu verdanken haben.

ten keinen oder nur wenig Nektar und Pollen. „Es ist wichtig, im Garten auf Artenvielfalt zu achten, da einige Blütenbesucher nur auf bestimmte Pflanzen spezialisiert sind“, weiß der Hobbyimker. Würden sich mehr Gartenbesitzer an diese Tipps halten, könnten sie einen wertvollen Beitrag zum Erhalt des Ökosystems leisten.

„Das Thema Insektensterben ist in den Köpfen der Menschen präsenter denn je. Vielleicht hat unser Verein daher einen guten Zulauf an jungen Leuten, die sich für die Imkerei interessieren. Allerdings steigt die Anzahl der Bienenvölker nicht so sehr wie die Zahl der neuen Mitglieder vermuten lässt, denn sie haben meist nur ein bis zwei Völker“, berichtet Prof. Hans Toni Ratte, 1. Vorsitzender des Bienenzuchtvereins Bardenberg-Alsdorf, dem etwa 50 Mitglieder angehören. Zusammen pflegen sie rund 300 Bienenvölker. Das Hauptproblem für die Honigbienen ist der Befall

durch die aus Asien nach Europa eingeschleppte Varroa-Milbe. Der blutsaugende Parasit schwächt Bienen und ihre Larven und überträgt zudem Krankheitserreger.

Im Sommer tummeln sich in den sieben Bienstöcken im Garten des Ehepaars Staudte jeweils bis zu 50.000 Bienen. In den Wintermonaten sind es immerhin noch um die 5000. In dieser Zeit ernähren sie sich von den im Sommer angelegten Ho-

den Honig zu schleudern. „Sind die Honigwaben zu mindestens zwei Dritteln verdeckelt, dann ist der Honig normalerweise reif“, so Staudte. „Ertrag und Geschmack können je nach Standort ganz unterschiedlich sein“, weiß Hans Toni Ratte. „Beides ist abhängig vom Boden, Wetter und davon, welche Trachtpflanzen, wie zum Beispiel Löwenzahn, Raps oder Lindenblüten, sich in der Nähe befinden. Daher ist auch der Nektar ganz unterschiedlich und der Honig eines Imkers in Kornelminster schmeckt anders als der eines Alsdorfer Kollegen.“

Deutschlandweit gibt es derzeit rund 120.000 Imker mit 830.000 Bienenvölkern. Die Bundesregierung setzt sich national und international für ihren Schutz ein. So fördert sie zum Beispiel auf EU-Ebene blütenreiche Saaten – auch als Ackertrandstreifen, als Zwischenfrüchte und zur Biomasse-nutzung. Pflanzenschutzmittel werden vor ihrer Zulassung nach EU-einheitlichen Kriterien auf die Umwelt- und Bienenverträglichkeit geprüft. Bereits seit 2013 dürfen Neonicotinoide in Europa nicht mehr bei Pflanzen eingesetzt werden, auf denen sich Bienen normalerweise niederlassen. Im Frühjahr hat ein EU-Ausschuss das Verbot verschärft: Der Freiland Einsatz der Stoffe Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam ist künftig europaweit verboten.



Hans Toni Ratte ist der erste Vorsitzende des Bienenzuchtvereins Bardenberg-Alsdorf. Fotos: Myriam Weber

Ertrag und Geschmack können je nach Standort ganz unterschiedlich sein.“

Prof. Hans Toni Ratte Biologe und Imker

Die heiße, trockene Periode der vergangenen Wochen hat nicht nur der Natur geschadet, sondern auch den Bienen, die kaum Nektar gefunden haben. „Wir rechnen mit etwa 30 Prozent weniger Honig in diesem Jahr“, prognostiziert Hans-Walter Staudte. Bis zu dreimal im Jahr ernten er und seine Frau den reifen Honig aus den Waben. Rund 200 Kilogramm kommen jährlich durchschnittlich zusammen. Das Ende einer großen Tracht ist der beste Zeitpunkt, um

LAST MINUTE SOMMERFIGUR
schnell & leicht abnehmen

easylife

Arztlich Begleitet

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen **kostenlosen Beratungstermin** in unserem easylife®-Zentrum.

easylife® Aachen
52080 Aachen
0241 - 91 27 83 55

• ohne Sport • ohne Kalorienzählen • ohne Hungerqualen • ohne Hormone

Nicht bei krankhafter Fettsucht · Für eine langfristige Gewichtsreduzierung bedarf es der dauerhaften Einhaltung der im Programm vermittelten Ernährungsregeln.

www.easylife.de/aachen